

Letzte Chance für eine echte Dorfmitte

Beim Stadtteilspaziergang am 23.01.2015, im Vorfeld des geplanten Sanierungsgebietes Grünwettersbach, wurden von den Teilnehmern u.a. folgende Aussagen getroffen:

- Keine eindeutige Dorfmitte
- Leerstandsproblematik entlang der Hauptstraße
- Es fehlen Parkplätze
- Zugeparkte Gehsteige
- teilweise sehr enge Gehsteige
- Es fehlen ruhige öffentliche Plätze
- (viel zu laut, zu gefährlich, nicht einladend, keine Angebote zum Verweilen)
- Zuviel Verkehr

Gehen wir im Geiste durch Grünwettersbach, beginnend beim Rathaus. Der historische Dorfkern ist durch die Bebauung des Lamplatzes unwiederbringlich verloren; ebenso der größte Teil des ehemals dortigen Einzelhandels. Der Lindenplatz hat nicht das Potential, sich zu einer Stätte der Begegnung zu entwickeln. Die „neue Dorfmitte“ (Ziegelhütte/Nussbaumer/Heck) ist baulich und verkehrstechnisch durchschnitten. Es fehlen Parkmöglichkeiten. Eine Aufwertung ist durch eine Umgestaltung (wie z.B. in Lauterbourg) möglich.



Aufpflasterung bei unseren französischen Nachbarn in Lauterbourg

Jedoch wird dieser recht gut frequentierte Raum aufgrund des Durchgangsverkehrs nie ein Platz des gemütlichen Verweilens werden.

Neben dem alten Schulhaus (Zur Dorfwies) ist der Pavillon mit Gelände das letzte öffentliche Grundstück, das sowohl von der zentralen Lage als auch der Größe potentiell geeignet ist, eine echte Dorfmitte zu schaffen, die eine solche

Funktion tatsächlich erfüllt und als solche auch erlebt und angenommen werden könnte.

Mit dem Verkauf des Pavillongrundstückes und anderweitiger Nutzung wäre diese letzte Chance für Grünwettersbach unwiderruflich vertan.

Die folgende Projektidee ist mit heißer Nadel gestrickt und bedarf sicherlich der Detaillierung:

Der Pavillon ist in einem baulich desolaten Zustand. Er soll „hergerichtet“ werden und als provisorische Unterbringung für neue Kindergartengruppen dienen, bis das alte Schulhaus für einen vierzügigen Kindergartenbetrieb umgebaut ist.

Da der Pavillon bautechnisch und energetisch nicht den aktuellen Anforderungen genügt, wird bisher an einen anschließenden Abriss des Gebäudes und Verkauf des Geländes gedacht.

**Warum denken wir nicht umgekehrt
..... an eine Nutzung, die dem Bestand entspricht?**

Waren Sie schon im Süden oder Osten von Europa?

Dort sind die Marktplätze Dreh- und Angelpunkt des öffentlichen Lebens. Bunte Wochenmärkte wechseln mit geruhsamem Plausch am Sommerabend. Brunnen und Kleingastronomie laden zum Verweilen ein. Dort stehen keine aufwändigen und klimatisierten Multifunktionshallen, sondern (Rank-)Gerüste, oder einfache Überdachungen als Witterungsschutz zur Verfügung.



Pavillonnutzung – z. B. für Wochenmärkte

Übersetzen wir diese wunderbare Gemeinschaftseinrichtung auf unser weniger sonnenbegünstigtes Klima. Welche Ereignisse führen in unseren Breitengraden dazu, dass sich die Leute gesellig treffen?

- Weihnachtsmarkt
- Narrenmarkt
- Wochenmarkt
- Flohmarkt
-
- Maibaumstellen
- Straßenfest/Dorfwiesenfest
- Gewerbeschau
-

Welche enormen Anstrengungen wurden in der Vergangenheit unternommen, um kleine kulturelle Ereignisse bzw. kleine Frischwarenstände an mehr oder weniger geeigneten Stellen im Ort zu etablieren?

Nutzen wir doch den Pavillon für eine

„Markthalle Wettersbach“

Die energetische Betrachtung wäre unbedeutend, da ein Aufenthalt in einem ungeheizten aber überdachten Raum zur kalten Jahreszeit oder bei Schlechtwetter allemal besser wäre, als bisher im ungeschützten Freien. Toiletten sind vorhanden bzw. werden für die provisorische Kindergartennutzung saniert. Das Gebäude ist entweder mit Fenstern -oder auch entkernt- für eine Nutzung als „Markthalle“ (im weiteren Sinne) vorstellbar.



Pavillonnutzung – z. B. für Flohmärkte

Die beiden Räume im OG könnten einzeln oder zusammen den o.g. Veranstaltungen dienen. Lediglich die zwei Treppenstufen vor dem Eingang müssten durch eine Rampe ergänzt werden. Erforderlichenfalls könnten die Zugangstüren für die Marktstandbetreiber verbreitert werden oder an der Stirnseite zum Hof ein neuer Zugang geschaffen, ggf. die Wandseite komplett geöffnet werden.



Willkommen am Blumenstand – Unser Pavillon in naher Zukunft?

Der Raum im UG könnte als Multifunktionsraum z.B. für Jugendtreff, Seniorennachmittage, Familienfest, Vereinstreffen, Volkshochschule oder Verwendung finden. Ein ebenerdiger Weg könnte an der Ostseite mit geringen Mitteln als barrierefreier Zugang hergestellt werden.

[Bericht in der BNN am 26.01.2015 zum Rundgang: ...Besonders gewünscht wird zudem von der Bevölkerung ein Multifunktionsraum für Kinder, Jugendliche und Senioren an zentraler Stelle – barrierefrei und mit ausreichenden Parkplätzen. ...](#)

An kindergartenfreien Tagen und abends wäre auch ein Teil des jetzigen Schulhofes und künftigen Kindergartenbereiches für Veranstaltungen nutzbar.

Sicherlich sind auch Gastronomiebetriebe (Kaffee, Biergarten), ggf. saisonal oder veranstaltungsbezogen, auf dem Areal integrierbar. Das würde -abseits vom Durchgangsverkehr- Atmosphäre zum Verweilen schaffen!

Ob das Gartengrundstück hinter dem Pavillon Richtung Nord in die Planung, z.B. als Grünzone, mit einbezogen werden kann, konnte noch nicht ermittelt werden.

Eine „Abkürzung“ vom Schulgelände zur neuen Dorfmitte z.B. durch die Anwesen Wiesenstraße 4 oder 6 wäre natürlich das „Sahnehäubchen“, Visionen sind erlaubt.

Unabhängig, ob man es gutheißt oder nicht, ist es ohne ausreichende **Parkmöglichkeiten** nicht möglich, eine nennenswerte Anzahl von Besuchern zur Nutzung eines Angebotes zu gewinnen. Dies trifft für alle Lebensbereiche gleichermaßen zu, ob Veranstaltungen, Einkauf und Freizeit. In der Straße Zur Dorfwies, insbesondere vor dem Pavillon sowie der Busenbacher Straße, können etliche Parkplätze geschaffen werden, bzw. sollte diese ohnehin im Zuge der Kindergartennutzung vorgesehen werden. (Zählen sie mal die Autos der anfahrenden Eltern.) Zusätzliche Parkmöglichkeiten würden zumindest teilweise auch der „neuen Dorfmitte“ (Heck usw.), den Ärzten und der Apotheke in der Busenbacher Straße zugute kommen. Evtl. könnte eine Einbahnstraßenregelung (und/oder zur Dorfwies, Busenbacher Straße) zur Beruhigung und Sicherheit

(Kindergarten) beitragen und je nach Markierung weitere Parkmöglichkeiten schaffen.

Auf dem Dach des Pavillons könnte als Beitrag zur regenerativen Energieversorgung eine üppig dimensionierte Photovoltaikanlage installiert werden. Stromtanksäulen für Elektrofahrräder oder -autos wären ergänzende Ideen.

Weiterhin könnten Räume des Gebäudes zur Unterbringung eines energetisch besonders interessanten Blockheizkraftwerks genutzt werden. Zumindest das alte Schulhaus (neu: Kita), ggf. der Multifunktionsraum des Pavillons, aber auch die Einbeziehung umliegender Wohnhäuser wäre ein zukunftssträchtiger Schritt.

Wettersbach auf dem Weg zur sinnvollen Energiebewirtschaftung!

Das Konzept behält auch im Laufe des demografischen Wandels (Kinder > Senioren) seine Sinnhaftigkeit und – das Vorhaben dürfte finanziell gut darstellbar sein.

Letztendlich würde das gesamte Areal *Apotheke – neue Dorfmitte (Heck) – Marktplatz (Pavillon) – altes Schulhaus/Kita – Human- und Tierärzte* aufgewertet werden. Grünwettersbach hätte eine echte neue Dorfmitte.

„Die Markthalle“ – Treffpunkt Dorfmitte!